

Rosen-Bedanken/

Welche

An dem

Erfreulichen Nahmens-Tage

Der Edlen, Toch. Ehr und Zugendreichen

K R A U E N

Rosina Elisabeth

Schlodigerin geb. Bergemanin /

Der

Anno 1713. den 11. Martii

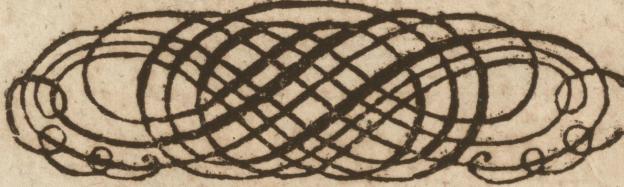
Bergnüt begangen wurde,

Führte

Werò wegen vieler Wohlthaten

Lebenslang verbundener Diener

Johann Richter, Thorun.



I H D R I /

Gedruckt bey Johann Nicolai C. E. Hochw. Rath's n. des Gymn. Buchdr.



Der Monath pslegt sonst nicht schöne Rosen uns zu zeigen
Weil noch alle Blumen sich/ für der harten Kälte beugen/
Dumb so kommt auch keine Rose/
uns zur Zeit noch zu Besicht
Gleichwool sind ich eine Rose/ welche bringt ihr
Jahmens-Licht.

Den

Den Rosina zeiget uns / Rosen die sehr rahr zu
finden

Als von welchen Blättern wird selbst die Tugend
Kränze binden

Er. PATRONIN Thre Tugend / Thre
wahre Frömmigkeit
Haben Ihr die schönsten Kränze / Ihrer Eh-
ren längst bereit.

Schöne Rosen sind beliebt; Rosen werden hoch
geschähet /

Rosen die da sonst rahr / werden bald gar hoch
versehet /

Dieser Tugend Rosen-Barbe / sollte zwar mein
Reim erhöhn

Doch die Armuth meiner Zungen; lässt es noch
nicht geschehn.

Dennnoch heist die Tandbarkeit mich dis Zeichen
übergeben

Was der Theure Rößner mir: und Sie selbst
in meinem Leben /

Wsst gethan durch Ihre Liebe / und durch Th-
re grosse Gütt

Diese deckt mich auch ferner / so bleibt freudig mein
Gemüht.

Drum

Drumb erbitt ich nur den Wunsch / unter solchen
Rosen-Blättern
Hoher Kunst versorgt zu seyn / graut mir nicht vor
Unglücks-Wettern /
So erhalte Gott die Rosen lange Jahr im
schönen Flor /
Unglücks Dörner müssen weichen / und nicht
sprossen hier empor :
Rosen leiden keinen Frost / ja wenn sanfste Winde
wehen
Wird man umb den Rosen-Stock / Rosen-Blätter
fallen sehen /
Stellen sich im Ehe-Garten / trübe Lust / und
Wolken ein /
Ey so lasß sie doch der Himmel / wieder bald ver-
kläret seyn.

